

Bericht über die Arbeit des Deutschen Verbandes für Archäologie e.V. (DVA) für das Jahr 2020

Manfred Nawroth

Der Bericht zu den Aktivitäten bezieht sich auf das Geschäftsjahr 2020. Vorgestellt werden die Organe des Deutschen Verbandes für Archäologie e.V. (DVA), die Vorstandssitzungen, die Absage der Mitgliederversammlung sowie die Aktivitäten des DVA.

1. Organe des DVA

Der DVA hat einen Geschäftsführenden Vorstand, einen Erweiterten Vorstand und eine in Berlin und Mannheim angesiedelte Geschäftsstelle. Beschlüsse werden durch die Mitgliederversammlung gefasst.

Präsident

Prof. Dr. Alfried Wieczorek, Generaldirektor der Reiss-Engelhorn-Museen Mannheim

Vizepräsidenten/innen und Geschäftsführender Vorstand

Prof. Dr. Claus von Carnap-Bornheim,
Direktor Stiftung Schleswig-Holsteinische Landesmuseen und Vorsitzender des Nord- und Westdeutschen Verbandes für Altertumsforschung
Prof. Dr. Markus Hilgert,
Generalsekretär der Kulturstiftung der Länder
Dr. Kerstin Hofmann,
Zweite Direktorin Römisch Germanische Kommission
Prof. Dr. Michael Rind,
Direktor der LWL-Archäologie für Westfalen und Vorsitzender des Verbandes der Landesarchäologen
Prof. Dr. Matthias Wemhoff,
Direktor des Museums für Vor- und Frühgeschichte, Staatliche Museen zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz und Geschäftsführer des DVA

Erweiterter Vorstand

Betty Arndt M.A. (DGAMN)
Dr. Rolf Bärenfänger (AK-NDS)
Dr. Vera Brieske (NWVA)
Prof. Dr. Sabine Klein (GNAA)
Dr. Kann Nováček (GfA)
Prof. Dr. Adelheid Otto (DOG)
Dr. Jasper von Richthofen (MOVA)
Prof. Dr. Claus Wolf (WSVA)

Regine Schulz (Ägyptologenverband)
Dr. Patrick Schollmeyer (DARV)
Prof. Dr. Franz Schopper (VdL)
Lucas Thiemann (DASV)
Prof. Dr. Thorsten Uthmeier (HOG)
Prof. Dr. Ute Versteegen (AGCA)
Dr. Andrea Zeeb-Lanz (Vertreterin der Sprecher aller AGs bei den Altertumsverbänden)

Geschäftsstellen

Dr. Manfred Nawroth, Leiter der Geschäftsstelle
Philipp Gros, Geschäftsstelle Mannheim

2. Vorstandssitzungen und Mitgliederversammlung 2020

Am 9. März 2020 trat in Berlin der Erweiterte Vorstand des DVA zur Berichterstattung und zu Vorbereitung der im Rahmen des 10. Archäologiekongresses in Kiel geplanten Mitgliederversammlung zusammen. Die Berichte des Präsidenten und des Geschäftsführenden Vorstands umfassten ausgewählte Aktivitäten der Vorstandsmitglieder. Philipp von Rummel präsentierte als Gast ausführlich den Planungsstand und die Potenziale einer »Nationalen Datenforschungsinfrastruktur« (NFDI) auch für den DVA. Matthias Wemhoff berichtete über das von der Beauftragten für Kultur und Medien (BKM) geförderte Projekt einer Bedarfsanalyse bei Museen in ländlichen Räumen. Die Berliner Geschäftsstelle berichtete über die Aktivitäten und Beteiligungen des DVA im Deutschen Kulturrat und dem Deutschen Nationalkomitee (DNK) für Denkmalschutz. Weitere Tätigkeitsfelder des DVA sind Fachausschüsse. Tätigkeiten und Ziele des Fachausschusses »Archäologie und Schule« stellte Gunter Schöbel vor. Dies war die einzige Vorstandssitzung 2020. Weitere Sitzungen, wie auch der für September 2020 in Kiel geplante 10. Archäologiekongress und die Mitgliederversammlung, mussten pandemiebedingt abgesagt werden. Die für 2020 anstehenden Vorstandswahlen wurden aus den gleichen Gründen auf das Jahr 2021 verschoben. Damit verlängerte sich die Amtszeit des amtierenden Geschäftsführenden Vorstands bis zur Neuansetzung und Durchführung der Vorstandswah-

len. Die Geschäftsbilanz 2019, die Vorstellung des Wirtschaftsplans 2020 und die Entlastung des Vorstands durch die Mitgliederversammlung mussten aus den gleichen Gründen auf das Kalenderjahr 2021 verschoben werden.

3. Aus der Arbeit der Fachausschüsse des DVA 2020

Die geplante Fortsetzung des Fachausschusses »Archäologie und Schule« unter der Leitung des Geschäftsführers und durch Gunter Schöbel musste im Jahr 2020 pandemiebedingt ausgesetzt werden. Weitere Fachausschüsse wurden nicht neu begründet.

4. Der DVA im Deutschen Kulturrat und im DNK

Im Rat für Baukultur und Denkmalkultur sowie im Fachausschuss »Kulturelles Erbe« beim Deutschen Kulturrat wurde der DVA auch 2020 durch Manfred Nawroth von der Geschäftsstelle Berlin vertreten. Der Rat für Baukultur und Denkmalkultur (RBDK) tagte als Sektion des Deutschen Kulturrats am 3. Juni und am 7. September 2020 im Format von Videokonferenzen. Bei der Sitzung im Juni wählte die Mitgliederversammlung des RBDK Frau Simone Meyder als Nachfolgerin von Barbara Seifen zur zweiten Sprecherin neben dem bereits 2019 gewählten DVA-Vertreter Manfred Nawroth.

Auch in der Arbeit des Deutschen Kulturrats spiegeln sich durch die Pandemie verursachte Veränderungen und Einschränkungen wider. Eine für den 26. März geplante Sitzung des Fachausschusses »Kulturelles Erbe« musste abgesagt werden. Erst am 8. September, 28. Oktober und 24. November trat der Fachausschuss mittels Videokonferenzen zusammen. Hauptthema aller Sitzungen war die Erarbeitung einer Stellungnahme zur Reform der Stiftung Preußischer Kulturbesitz, die am 4. Januar 2021 durch den Deutschen Kulturrat verabschiedet werden konnte.

Die für den 24. März geplante Sitzung des Sprecherrats des Deutschen Kulturrats musste auf den 12. Mai verschoben werden. Weitere Sitzungen des Sprecherrats fanden am 24. Juni, 23. September und am 9. Dezember statt, die erste und letzte Sitzung des Jahres als Videokonferenzen, die Sitzungen im Juni und September als Präsenzveranstaltungen. Zu den Hauptaufgaben des Sprecherrats gehörte, die in den Fachausschüssen erarbeiteten Stellungnahmen zu besprechen und zu verabschieden. Ein weiteres wichtiges Themenfeld war die Diskussion um die Auswirkungen der Corona-Pandemie auf den Kulturbereich und um

Maßnahmen zu dessen Erhalt und Stärkung. Der Deutsche Kulturrat hat maßgeblich mitgewirkt, dass Förderungen auf Bundesebene zustande kommen konnten. Die Mitgliederversammlung des Deutschen Kulturrats fand am 24. September als Präsenz-Veranstaltung in Berlin statt.

5. Blickpunkt Archäologie

Die Zeitschrift Blickpunkt Archäologie hat sich mit ihrer fachpolitischen Ausrichtung weiter etabliert und findet grundsätzlich positive Resonanz. Die Schwerpunktthemen des Jahrgangs 2020 waren die unter dem Motto »Identitäten« stehende Jahrestagung des Verbandes der Landesarchäologen (Heft 1), Magazine, Archive und deren Umzüge (Heft 2), die Archäologie am Grünen Band (Heft 3 und 4) und Museen und Archäologie in ländlichen Räumen (Heft 4). Das Grüne Band soll auch in Zukunft für die Archäologie durch den DVA begleitet werden. Neben den Schwerpunktthemen konnte in den Heften regelmäßig über die 2020 etablierten Förderprogramme »Soforthilfeprogramm Heimatmuseen« und »Neustart Kultur« berichtet werden. Dazu gibt es Beiträge aus den Rubriken »Verbandsnachrichten«, »Forum«, »Museen«, »International«, »Forschung« und »Personalien«.

6. Projekte

Die Staatsministerin für Kultur und Medien, Frau Prof. Dr. Monika Grütters, hat im Rahmen des vom Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft verantworteten und mit Mitteln ausgestatteten Bundesprogramms »Ländliche Entwicklung« (BULE) in Absprache mit den Bundesländern eine Förderlinie »Kultur in ländlichen Räumen« entwickelt und verschiedene Bundesverbände um Vorschläge und Anträge gebeten. Der DVA hat daraufhin in kurzer Zeit in Absprache mit dem Deutschen Museumsbund im November 2019 einen Antrag für eine »Bedarfserhebung für Museen und Archäologie in ländlichen Räumen« gestellt. Im Rahmen der Vorgaben galt es zu ermitteln, ob es bei Heimatmuseen und archäologischen Stätten in ländlichen Räumen mit einer Bevölkerungszahl bis zu 20.000 Einwohner einen Förderbedarf für investive Mittel gibt. An der im Dezember 2019 durchgeführten Umfrage haben sich innerhalb kürzester Zeit 330 Einrichtungen beteiligt, was auf einen großen Förderbedarf in diesem Bereich hinweist. Die Ergebnisse der Umfrage wurden in den ersten Monaten des Jahres 2020 analysiert und ausgewertet und ausführlich in Heft 4/2019 der vom DVA herausgegebenen Zeitschrift Blickpunkt Archäologie veröffentlicht.

7. Soforthilfeprogramm Heimatmuseen

Die 2019 durchgeführte Bedarfserhebung zeugte in ihrem Ergebnis davon, dass Museen und archäologische Stätten in ländlichen Räumen verschiedene Formen öffentlicher Förderung begrüßen und benötigen würden. Nach erfolgreicher Antragstellung bei der BKM wurde der DVA in Kooperation mit dem Deutschen Museumsbund von der BKM auf der Grundlage eines Beschlusses des Deutschen Bundestages im Frühjahr 2020 mit der Umsetzung beauftragt.

Das Programm richtet sich an regionale Museen, Freilichtmuseen, archäologische Parks und Träger von Bodendenkmalstätten in ländlichen Räumen, in kleinen Städten und Orten mit bis zu 20.000 Einwohnern. Beantragt werden konnte eine Förderung von bis zu 25.000 € für Modernisierungsmaßnahmen und programmbegleitende Investitionen, wobei ein Eigenanteil von 25 Prozent zu erbringen war. Die Umsetzung der beantragten Maßnahmen durch die Antragsteller musste 2020 erfolgen.

Ziel des Programms ist die Stärkung dieser ländlich verorteten Einrichtungen im Betrieb und ihrer Weiterentwicklung. Übergeordnet fördert dies den Erhalt des immateriellen und materiellen Kulturerbes, das einen wesentlichen Teil der kulturellen Identität in ländlichen Räumen darstellt. Zudem soll das Programm zur Schaffung gleichwertiger Lebensverhältnisse und kultureller Teilhabe als Teil der regionalen Daseinsvorsorge beitragen. Als förderfähig festgelegt waren investive Maßnahmen bzw. Maßnahmen zur Begleitung des inhaltlichen Programms der Heimatmuseen und anderer förderfähiger Einrichtungen: Barrierefreiheit, Brandschutz, Ausstellungsmodernisierung, Erhalt von/Zugang zu Baudenkmalen (mit Fundpräsentation), Erhalt von/Zugang zu Bodendenkmalen, Erhalt von Ausstellungsräumen, Nutzflächen-erweiterung, Arbeitsfähigkeit der Einrichtung verbessern/erhalten (Büro), Durchführung von Veranstaltungen und Vermittlung.

Das Antragsverfahren startete am 20. April 2020. Die eingehenden Anträge wurden zunächst nach formalen Kriterien nach Datum ihres Eingangs auf ihre Förderfähigkeit geprüft und zur finalen Freigabe einem Fachgremium vorgelegt. Nach erfolgter Freigabe konnten mit den Antragstellern Zuwendungsverträge geschlossen werden und die Projekte in ihre Umsetzungsphase kommen. Schnell war erkennbar, dass die Höhe der beantragten Mittel das zur Verfügung gestellte Fördervolumen von 1,5 Millionen € deutlich überstieg und ein Mehrbedarf festzustellen ist. Die BKM stellte im Laufe des Jahres nach zwei erfolgten

Änderungsanträgen dem DVA insgesamt eine weitere Millionen € zur Verfügung, so dass das Gesamtvolumen sich auf 2,5 Millionen € erhöhte.

Insgesamt konnten 151 Projekte im gesamten Bundesgebiet gefördert werden. Auch wenn sich die ganze Bandbreite musealer Einrichtungen unter den geförderten Projekten findet, entfiel ca. die Hälfte der Maßnahmen auf den archäologischen Bereich. Im Rahmen der Projektdurchführung beschäftigte der DVA vier Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter: ab 15.4. Björn Bernat (Projektleiter), Dr. Greta Civis (Gebietsreferentin), Dr. Leonie Silberer (Gebietsreferentin). 15.4.–30.6. Xenia Zunic (Projektadministratorin). Ab 15.8. Stefania Hanikel (Projektadministratorin).

8. NEUSTART KULTUR

NEUSTART KULTUR ist ein Rettungs- und Zukunftsprogramm der Bundesregierung für den Kultur- und Medienbereich. Gefördert werden unter anderem pandemiebedingte Investitionen und Projekte verschiedener Kultursparten. Bereits zu Beginn des ersten Lockdowns im März 2020 ergriff der Deutsche Kulturrat die Initiative zu einem Kulturinfrastrukturfonds. Dank der Initiative der BKM konnte das Programm Ende Juli 2020 an den Start gehen. Dabei werden alle Mittel über die deutschen Kulturverbände und -fonds an positiv beschiedene Antragsteller weitergereicht. Bislang hat sich dieses Vorgehen dank der fachlichen Kompetenz und der schnellen administrativen Umsetzung mehr als bewährt. Im Rahmen von NEUSTART KULTUR wurden bislang mehr als 50 Programmteile unterschiedlichster Form und Förderung aufgelegt, um dem Kulturbereich zu unterstützen. Mit 250 Millionen € werden pandemiebedingte Investitionen in Kultureinrichtungen gefördert, deren regelmäßiger Betrieb nicht überwiegend von der öffentlichen Hand gefördert ist. Davon entfallen 25 Millionen auf Museen, Ausstellungshäuser und Gedenkstätten. Ohne das Engagement des DVA hätte es eine Berücksichtigung dieses Bereichs möglicherweise nicht gegeben. Den Bewilligungsbescheid durch das Bundesverwaltungsamt erhielt der DVA Ende August 2020.

Anträge konnten in einer ersten Phase online vom 15. September bis zum 30. November 2020 auf der eigens errichteten Website www.museen-neustartkultur.de direkt beim DVA gestellt werden. Die Fördersummen betragen von mindestens 5.000 € bis zu maximal 100.000 €, wobei lediglich ein Eigenanteil von 10 Prozent zu erbringen ist.

Mit der Förderung und Umsetzung dieser Maßnahmen soll den Heimatmuseen, privaten Museen, Aus-

stellungshäusern und öffentlich zugänglichen Gedenkstätten der weitere Betrieb der Häuser unter Einhaltung der Auflagen ermöglicht, sowie langfristige Investitionen zur Stärkung der Attraktivität der Häuser angestoßen werden. Antragsberechtigt waren rechtsfähige juristische Personen und Personengesellschaften mit Betriebsstätte oder Niederlassung in Deutschland, deren Tätigkeit in den letzten zwei Jahren einen kulturellen Schwerpunkt im Bereich der Museen, Ausstellungshäuser oder öffentlich zugänglicher Gedenkstätten hatte.

Zu den förderfähigen Maßnahmen gehören: Einbau von Schutzvorrichtungen, Optimierung der Besuchersteuerung vor und in der Einrichtung, Erstellung und Veröffentlichung von Hinweisen vor allem für Besucher vor und in der Einrichtung, Anschaffung von Technik für dezentrale und mobile Open-Air-Formate, Maßnahmen zum Ausbau der eigenen IT-Infrastruktur, die ein dezentrales Arbeiten ermöglichen, technische Ausstattung für moderne Kassensysteme, Online-Ticketsysteme und digitale Präsentations- und Veranstaltungsformen, Beschaffung von Reinigungs- und Infektionsschutzausstattung, Modernisierung und Einbau von sanitären Einrichtungen, Einbau von Klima- bzw. Lüftungssystemen und bauliche Erweiterung der Ausstellungs- und Veranstaltungsflächen, um einen Betrieb auch in Pandemiezeiten zu ermöglichen.

Bis zum Ende der ursprünglichen Antragsfrist wurden 533 Anträge aus dem gesamten Bundesgebiet eingereicht und auf der Website registriert, die auf ihre Voll-

ständigkeit und Förderfähigkeit hin geprüft werden mussten und mit denen nach positiver Bewertung Weiterleitungsverträge geschlossen wurden. Bedingt durch den erheblichen administrativen Aufwand in Antragsbearbeitung und Mittelverwaltung beschäftigte der DVA im Rahmen von NEUSTART KULTUR acht Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter: ab 1.9. Lars Hanikel (stellvertretender Projektleiter), Diana Nitzschke (Projektkoordinatorin), Alexandra Hellwig (Projektadministratorin). Ab 15.9. Christof Hannemann (Öffentlichkeitsarbeit). Ab 1.10. Susanne Kuprella (stellvertretende Projektleiterin). 1.10.–30.11. Carola Rottmann (Projektadministratorin). Ab 15.10. Lisa Niehues (Projektadministratorin). Ab 1.11. Sarina Kolb (stellvertretende Projektleiterin). Ab 15.11. Ute Eckstein (Projektadministratorin). Das Programm wird auch 2021 fortgeführt und mit zusätzlichen Mitteln ausgestattet.

9. Nächste Mitgliederversammlung 2020 in Kiel abgesagt

Die nächste Mitgliederversammlung war im Rahmen der nächsten NWVA-Jahrestagung und des 10. Deutschen Archäologiekongresses im Zeitraum vom 21. bis 24. September 2020 in Kiel geplant. Bedingt durch die Maßnahmen zur Bekämpfung des COVID-19-Virus musste der Archäologiekongress mitsamt der Mitgliederversammlung, Vorstandssitzung und der geplanten Vorstandswahlen abgesagt werden. Ein neuer Termin und Veranstaltungsort ist für 2021 avisiert, aber noch nicht endgültig bestätigt.